

Alfred Grill

Biologische Station Neusiedlersee

A-7142 Illmitz

TEIL I:

OBER DIE VERTEILUNG VON SINGVÖGELN IM SCHILFGÜRTEL DES NEUSIEDLERSEES IM JAHRESABLAUF

1. Einleitung

Die Untergruppe Ornithologie der Projektgruppe "Gesamtkonzept Neusiedlersee" hat sich die Aufgabe gestellt, zeitlich und räumlich Abschnitte festzulegen, in denen ein Grünschilfschnitt der Vogelwelt des Neusiedlersees möglichst wenig beeinträchtigt. In höchster Dichte wird der Schilfgürtel von Singvögeln besiedelt. 1981 wurde daher vom Autor gemeinsam mit Dr. Egon Zwicker ein Projekt gestartet, daß Einflüsse des Grünschnittes auf diese Vogelgruppe prüfen soll.

Eine Schilfernte im Hochsommer kann Populationen vor allem in zwei Phasen des Jahresablaufes treffen: in der ausgedehnten Mauser- und Zugperiode nach der Brutzeit und in den Brutzeiten der folgenden Jahre. Die Einflüsse auf den wesentlich rascher ablaufenden Frühjahrszug (eigene Fangdaten) sind schwer abzuschätzen.

Untersuchungen am Untersee (Bodensee) haben gezeigt, daß im Winter gemähte Schilfflächen als Brutbiotop im folgenden Frühjahr ungeeignet sind. Auch für Nachbruten im Juni/Juli wurden sie nicht besiedelt (Deutscher Bund für Vogelschutz in Zusammenarbeit mit Vogelwarte Radolfzell 1981). Am Neusiedlersee soll ermittelt werden, wieweit Grünschnittflächen, die ja im Frühjahr wieder einen Neubewuchs aufweisen, in den folgenden Brutzeiten besiedelt werden. Um eine räumliche Abgrenzung der Mähflächen vorschlagen zu können, muß auch ein Bild der Art- und Dichteverteilung im Schilfgürtel erarbeitet werden. Für die räumlich - zeitliche

Abgrenzung des Grünschnittes ist zunächst die Erfassung der Brutphänologie wichtig. In der Nachbrutzeit ist der Schilfgürtel Nahrungsraum für die nun sehr großen mausernden und wandernden Populationen der Singvögel des Neusiedlersees und aus anderen Gebieten. Mit Hilfe räumlich-zeitlicher Verteilungsmuster kann die Bedeutung einzelner Röhrichzonen abgeschätzt werden.

2. Material, Methode, Zwischenergebnisse und Programm

Im Folgenden werden vor allem die Ergebnisse für Teich- (*Acrocephalus scirpaceus*) und Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*) behandelt.

2.1. Brutzeit

1981 wurden auf Seedämmen in Illmitz und Weiden/See mit einfachen Linientaxierungen Kartierungen der singenden Männchen durchgeführt. Während sich diese Methode bei den auffällig in den oberen Vegetationsschichten bzw. fliegend singenden Arten Drosselrohrsänger (Karte 1), Schilfrohrsänger und Rohammer gut bewährt, lassen sich Männchen des stellenweise kolonieartig brütenden und leise in tieferen Vegetationsschichten singenden Teichrohrsängers bei höherer Dichte nur noch in unmittelbarer Dammnähe lokalisieren (Karte 2 und 3). Da sich hier die Vegetation von den dahinterliegenden Beständen unterscheiden kann, lassen sich die so gewonnenen Dichtewerte auch nicht auf die gesamten Probestreifen übertragen. Die auf den Karten im Vergleich zu ungemähten Altschilfbeständen relativ hohe Dichte auf Wintermählflächen, die nur in stehengebliebenen Reststreifen im äußersten Randbereich besiedelt werden, ist auf die fehlende Flächenkartierung beim Teichrohrsänger zurückzuführen.

Siedlungsdichteangaben für Rohrsänger liegen bisher nur für kleine oder stark durch verschiedene Vegetationstypen gegliederte Gebiete (z.B. BERNDT 1978, ŠTASTNÝ 1973), nicht jedoch für große homogene Schilfbestände vor. In einem reich strukturierten Kiesgrubengelände wurden auf wiederholten Linientaxierungen (nach standardisierten Methoden des Common Birds Census) nur 37 % der gleichzeitig durch Nestersuche,

Fang und Farbmarkierung nachgewiesenen Reviermännchen des Teichrohrsängers erfaßt. In "Kolonien" sank der Anteil auf bis zu 25 % ab (BELL, CATHPOLE & CORBETT 1968). Nach JUNG (1968) liegt der Fehler bei maximal 50 %. 1982 sollen daher auf unterschiedlich strukturierten und durch Mahd beeinflussten Probeflächen durch Nestersuche, Kartierung bei Durchwaten und von erhöhten Punkten aus (z.B. Leiter) sowie Fang Teichrohrsängerdichtewerte ermittelt und mit den Ergebnissen der Linientaxierungen verglichen werden. Für den Winter 1981/82 ist in den Untersuchungsgebieten eine Kartierung der Strukturzusammensetzung der Vegetation (Halmhöhe und -stärke des Schilfes, Anteile der Knickschicht etc.) bei tragender Eisdecke geplant.

2.2 Nachbrutzeit

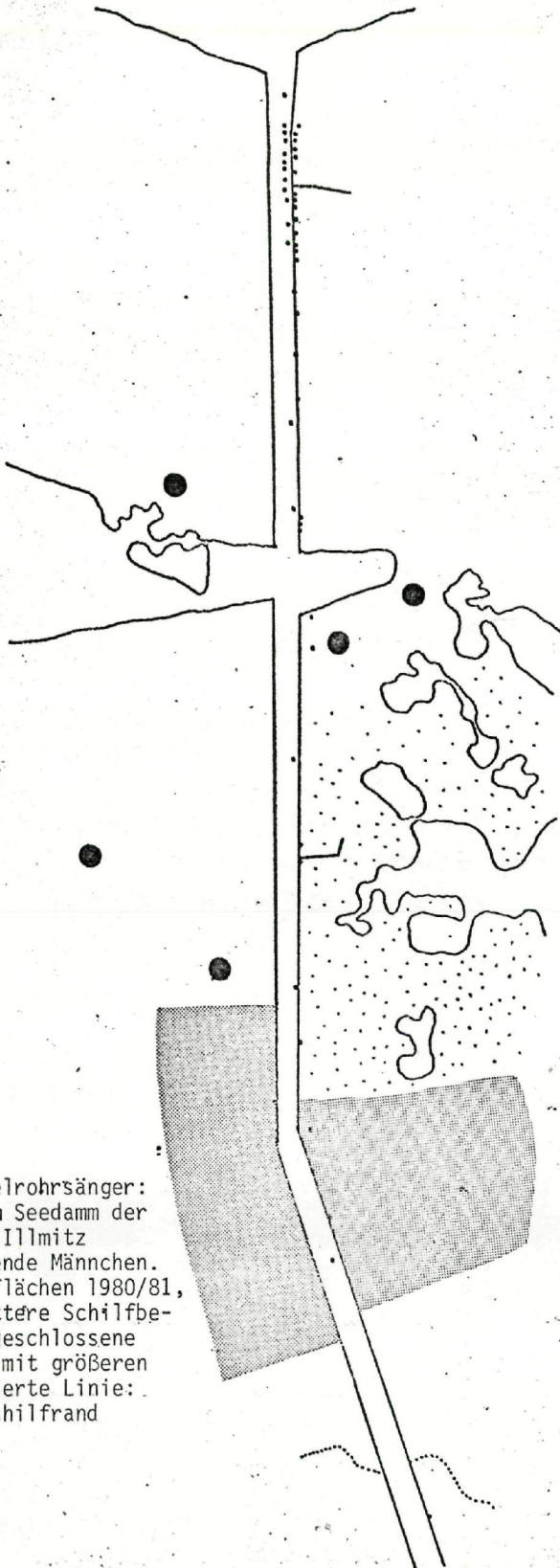
Um Ortsveränderungen im Brutgebiet zu erfassen, wurden parallel zum Fangprogramm der Vogelwarte Radolfzell (MRI) an der Biologischen Station Illmitz vor allem von Ende Juni bis September an 5 weiteren Stellen im Schilfgürtel des Sees (Karte 4) insgesamt 3151 Vögel gefangen und beringt. Davon entfielen 1371 Fänglinge auf den Teich- und 756 auf den Schilfrohrsänger. In Winden (Karte 5) lagen die 8 landseitigen Fangplätze in 1 - 2 (2,5) m hohen Rohr - Seggen - Gesellschaften mit unterschiedlich dichten Schilfbeständen und geschlossenem Großseggen- oder Strandsimsen (*Bolboschoenus maritimus*) -unterwuchs abseits des Damms. Die Fangstelle 9 in der Mitte des Seedammes bildete eine stark ruderal beeinflusste offene Fläche mit einzelnen Weidenbüschen entlang ständig überflutetem Schilfröhricht, Fangplatz 3 ein schmaler, den Wasserspiegel stellenweise nur wenige cm überragender Damm in über 2 m hohem Schilfröhricht. An den einzelnen Stellen wurde alternierend gefangen, wobei wir die Netzfläche auch innerhalb der Fangstellen nicht konstant hielten. Bei der Auswertung der Fangmuster errechneten wir daher bei allen Fängen Fangzahlen pro 100 m Netzlänge und faßten die 8 landseitigen Fangstellen zusammen. Um Schwankungen, die durch tageszeitliche Unterschiede im Fangerfolg zustandekommen, auszuschalten, berücksichtigten wir nur Fänge zwischen 5.00 h und 11.00 h (Sommerzeit). Bei starkem Wind oder Regen wurde nicht gefangen. Da der Fangerfolg zwischen einzelnen Netzen auch in homogenen

Biotopen stark variieren kann (BERTHOLD, BAIRLEIN & QUERNER 1976), müssen die Fangmuster sehr vorsichtig beurteilt werden. In den Abb. 1 und 2 sind die Fänge für Schilf- und Teichrohrsänger an den 8 Fangstellen in der Rohr - Seggen - Zone aufgetragen. Bei den Jungvögeln beider Arten ist Mitte Juli ein starker Anstieg und in der 3. Julidekade ein Absinken der Fangzahlen zu erkennen. Einzelne Probefänge im August ergaben ebenfalls sehr niedrige Werte. An den mehr seeseitig, (WEISSER 1970) gelegenen Fangplätzen in Illmitz liegt das Maximum der Fangsummen aus 7 Jahren bei Schilf- und Teichrohrsänger erst in der ersten Augushälfte (BAIRLEIN 1981). Die Ergebnisse lassen für 1981 eine Verschiebung des Verteilungsschwerpunktes von der im Laufe des Sommers trockenfallenden Rohr - Seggen - Zone in die mehr seeseitig gelegenen Wasserschilfteile vermuten. Abb. 3 zeigt die Fangmuster an den Plätzen 3 und 9 in Winden. Die Netze 9 in der Mitte des Damms standen zwischen Weidenbüschen, die im August/September von diesjährigen Teichrohrsängern in sehr großer Anzahl, aber auch von allen anderen Rohrsängerarten und dem Rohrschwirl genutzt wurden. Am 7.8.1981 konnte um 9.00 h bei sonnigem, windigem Wetter in den Sträuchern ca. 1 Fliege pro Blatt und ein reiches Blattlausangebot an den Blattunterseiten festgestellt werden. Am 6.8.1981 zählten wir in einem der Büsche um 19.30 h bei Windstille bis zu 25 ausschließlich juvenile Teichrohrsänger, die ununterbrochen nach mit dem Fernglas nicht bestimmbar Objekten schnappten. Die opportunistische Nutzung von Nahrungsquellen kann demnach in der Nachbrutzeit zu lokalen Konzentrationen innerhalb des Schilfgürtels führen, während in der Brutzeit die nun territorialen Vögel bei der mehr schematischen Wahl des Brutbiotops mehrere Faktoren (z.B. Neststandort, Singwarten) berücksichtigen und sich gleichmäßiger über den Schilfgürtel verteilen. 1982 sollen unter weiter standardisierten Bedingungen die Verteilungsmuster geprüft und mit Werten aus den Probegrünchnittflächen 1982 verglichen werden.

L i t e r a t u r

- BAIRLEIN, F., 1981: Ökosystemanalyse der Rastplätze von Zugvögeln: Beschreibung und Deutung der Verteilungsmuster von ziehenden Kleinvögeln in verschiedenen Biotopen der Stationen des "Mettnau-Reit-Illmitz-Programmes". *Ökol.Vögel* 3: 7-137.
- BELL, BD., CK.CATCHPOLE and K.J. CORBETT, 1968: Problems of censusing Reed Buntings, Sedge Warblers and Reed Warblers. *Bird Study* 15: 16-21.
- BERNDT, R.K., 1978: Einjährige Siedlungsdichteuntersuchung eines Schilfgürtels am Westensee. *Corax* 6: 25-31.
- BERTHOLD, P., F. BAIRLEIN und U. QUERNER, 1976: Über die Verteilung von ziehenden Kleinvögeln in Rastbiotopen und den Fangerfolg von Fanganlagen. *Vogelwarte* 28: 267-273.
- DEUTSCHER BUND FÜR VOGELSCHUTZ IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER VOGELWARTE RADOLFZELL, 1981: Auswirkungen der Schilfpflegemaßnahmen am Untersee (unveröffentlicht).
- JUNG, N., 1968: Vorläufige Mitteilung zur Artmethodik für Siedlungsdichteuntersuchungen bei Rohrsängern. *Mitt. IG Avifauna DDR* 1: 89-91.
- ŠTASTNÝ, K., 1973: The quantity of birds frequenting the reedbeds of the Opatovický Pond in 1972 (A preliminary report). *Czechosl. IBP/PT-PP Report* 3: 225-229, Trebon.
- WEISSER, P., 1970: Die Vegetationsverhältnisse des Neusiedlersees. *Wiss.Arb. Burgenland* 45

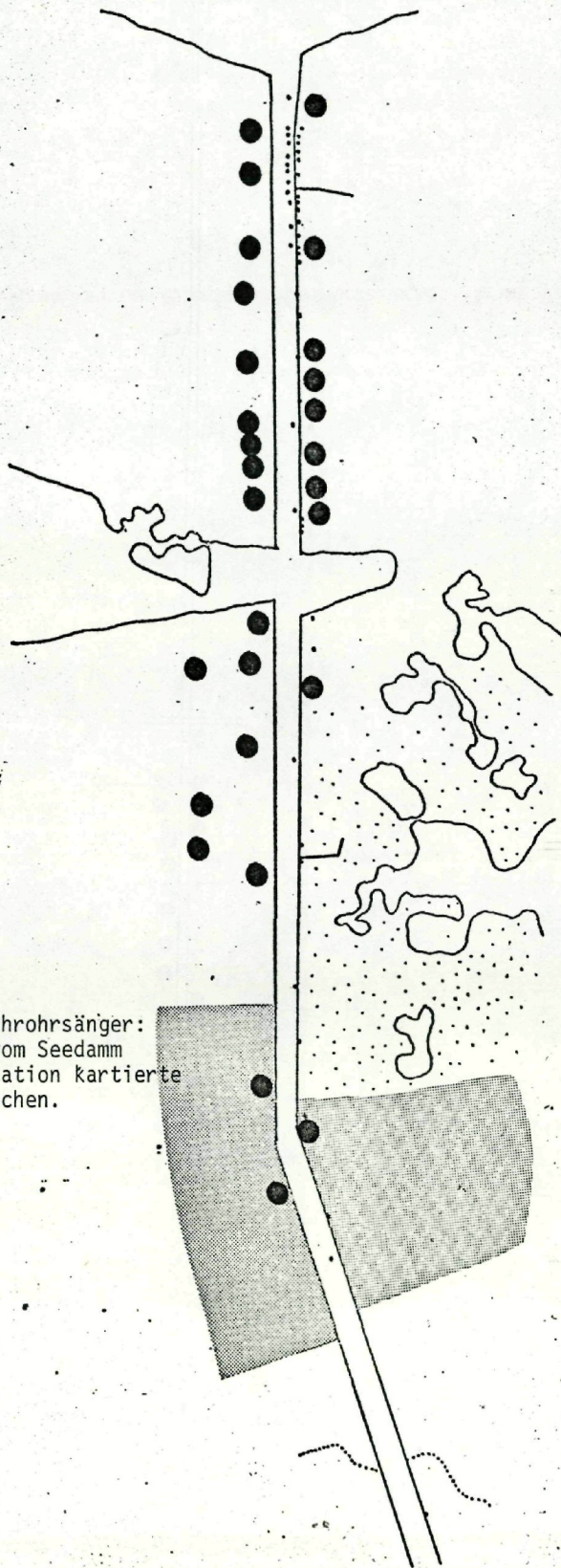
See



Karte 1. Drosselrohrsänger:
 Am 1.6.1981 vom Seedamm der
 Biolog.Station Illmitz
 kartierte singende Männchen.
 Grau: Wintermäähflächen 1980/81,
 punktiert: schütterere Schilf-
 bestände, weiß: geschlossene
 Schilfbestände mit größeren
 Blänken, punktierte Linie:
 landseitiger Schilfrand

100 m

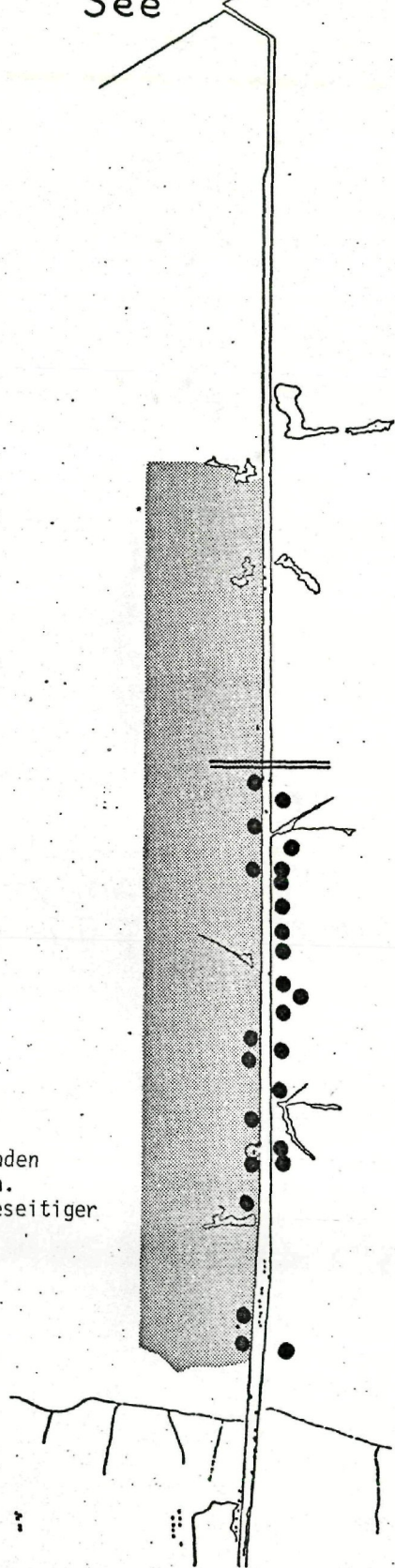
See



Karte 2. Teichrohrsänger:
Am 1.6.1981 vom Seedamm
der Biolog.Station kartierte
singende Männchen.

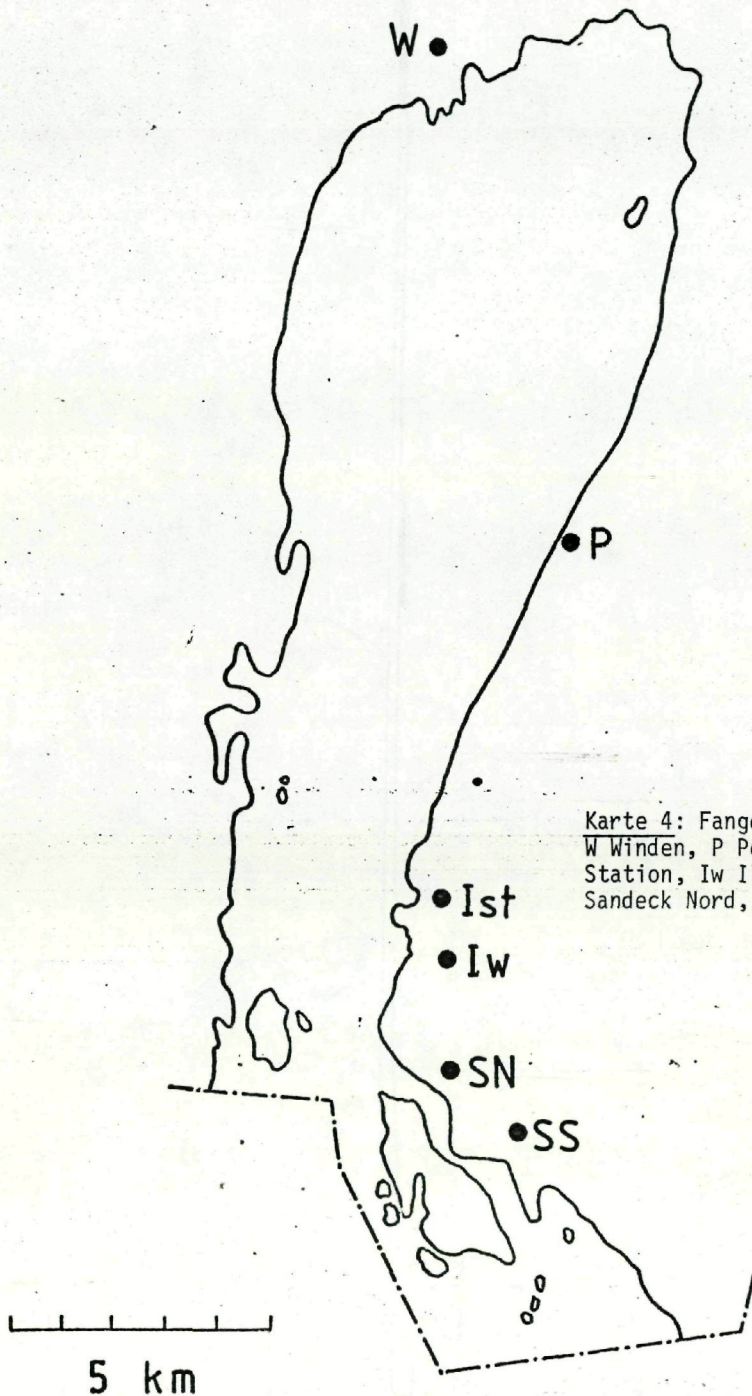
100 m

See



Karte 3: Teichrohrsänger:
Am 9.6.1981 vom Seedamm Winden
kartierte singende Männchen.
Signaturen wie Karte 1. Seeseitiger
Abschnitt nicht erfaßt.

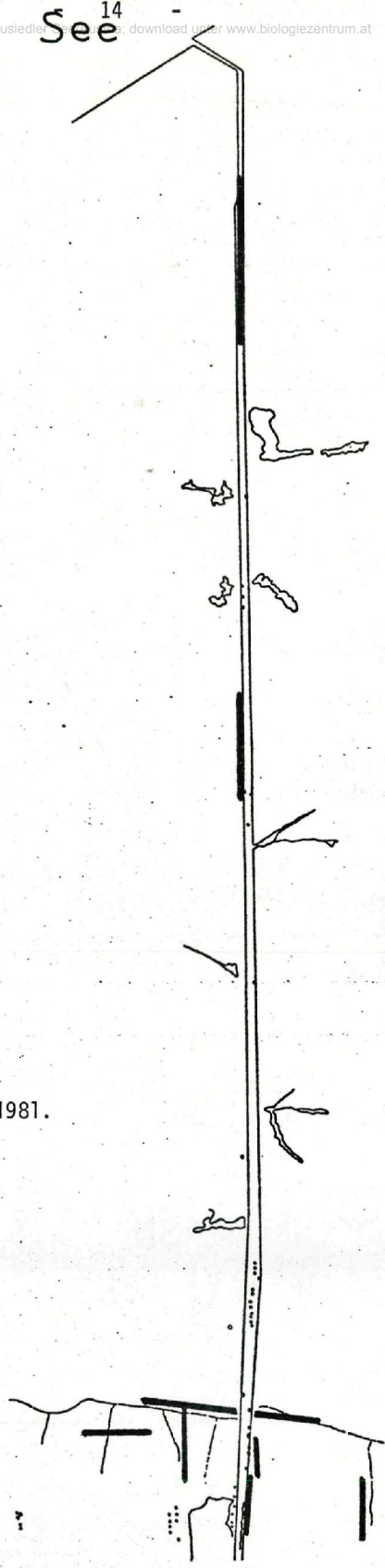
100m



Karte 4: Fangorte 1981.
W Winden, P Podersdorf, Ist Illmitz
Station, Iw Illmitz Wäldchen, SN
Sandeck Nord, SS Sandeck Süd.

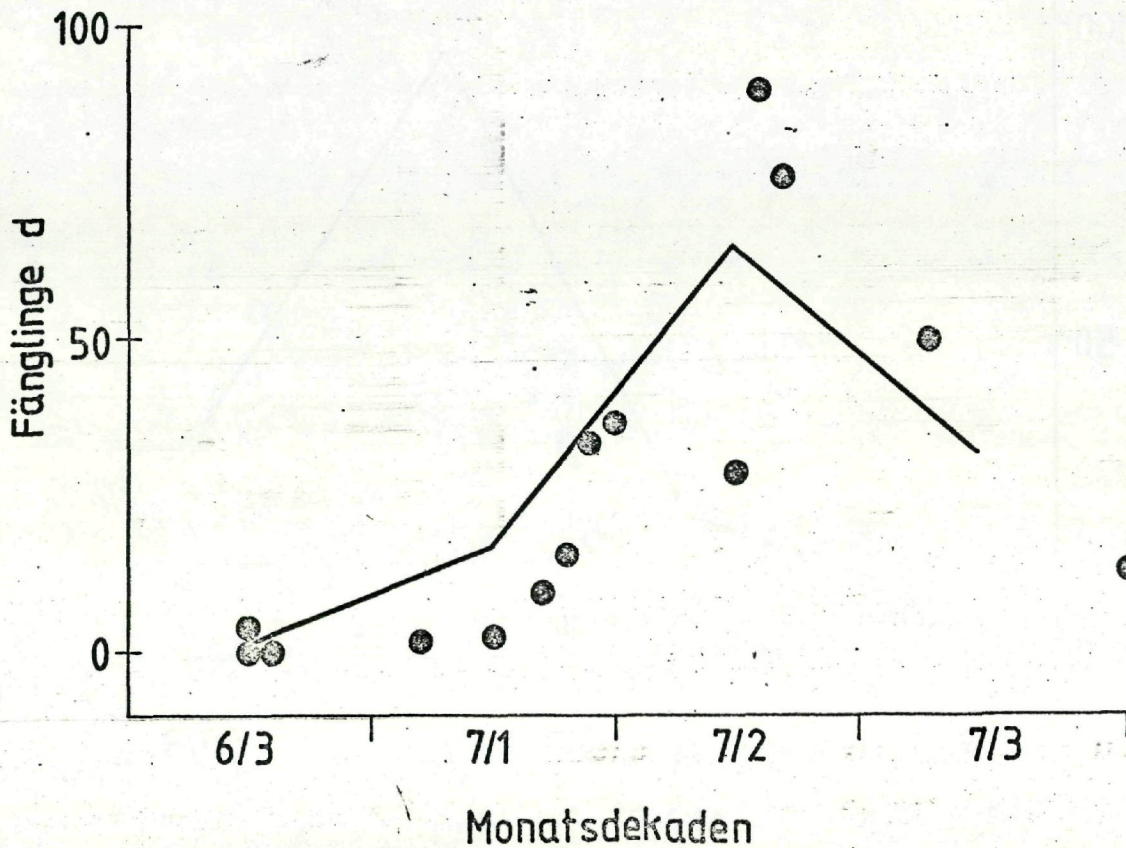
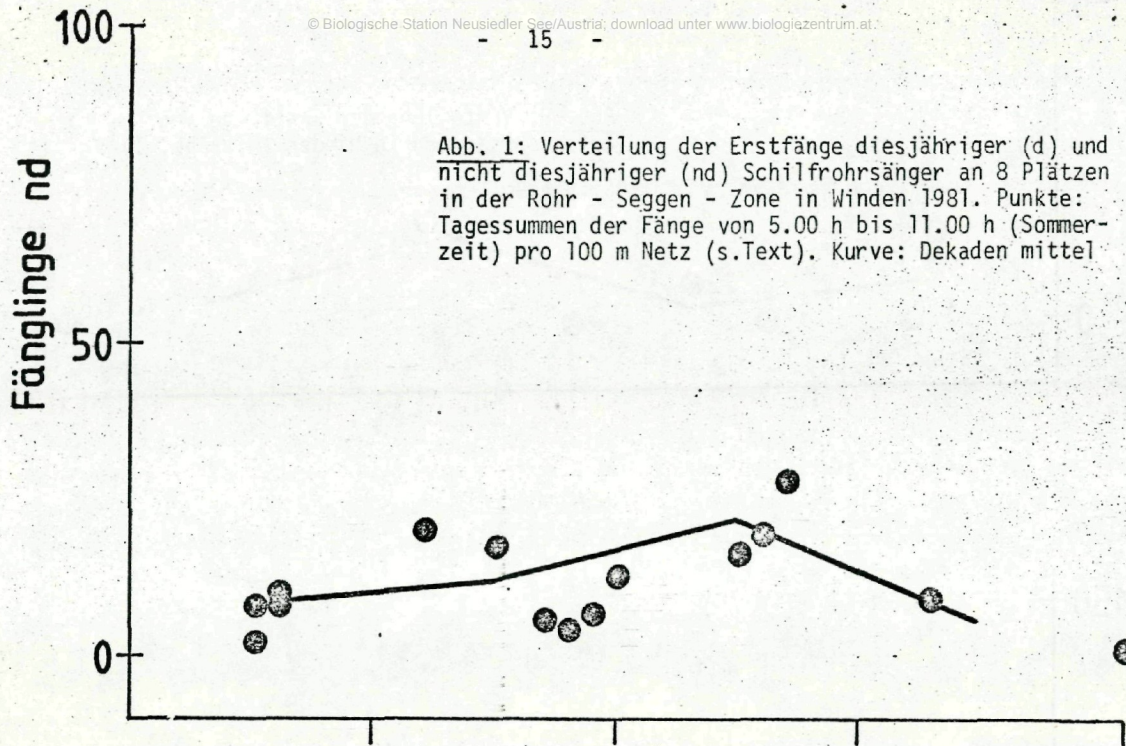
See

100 m



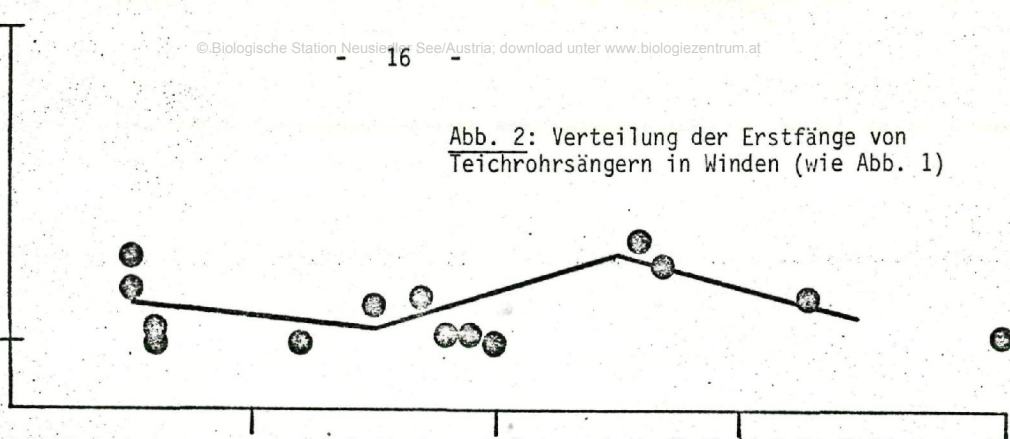
Karte 5: Fangplätze Winden 1981.
Signaturen wie Karte 1

Abb. 1: Verteilung der Erstfänge diesjähriger (d) und nicht diesjähriger (nd) Schilfrohrsänger an 8 Plätzen in der Rohr - Seggen - Zone in Winden 1981. Punkte: Tagessummen der Fänge von 5.00 h bis 11.00 h (Sommerzeit) pro 100 m Netz (s.Text). Kurve: Dekaden mittel



Fänglinge nd

Abb. 2: Verteilung der Erstfänge von Teichrohrsängern in Winden (wie Abb. 1)



Fänglinge d

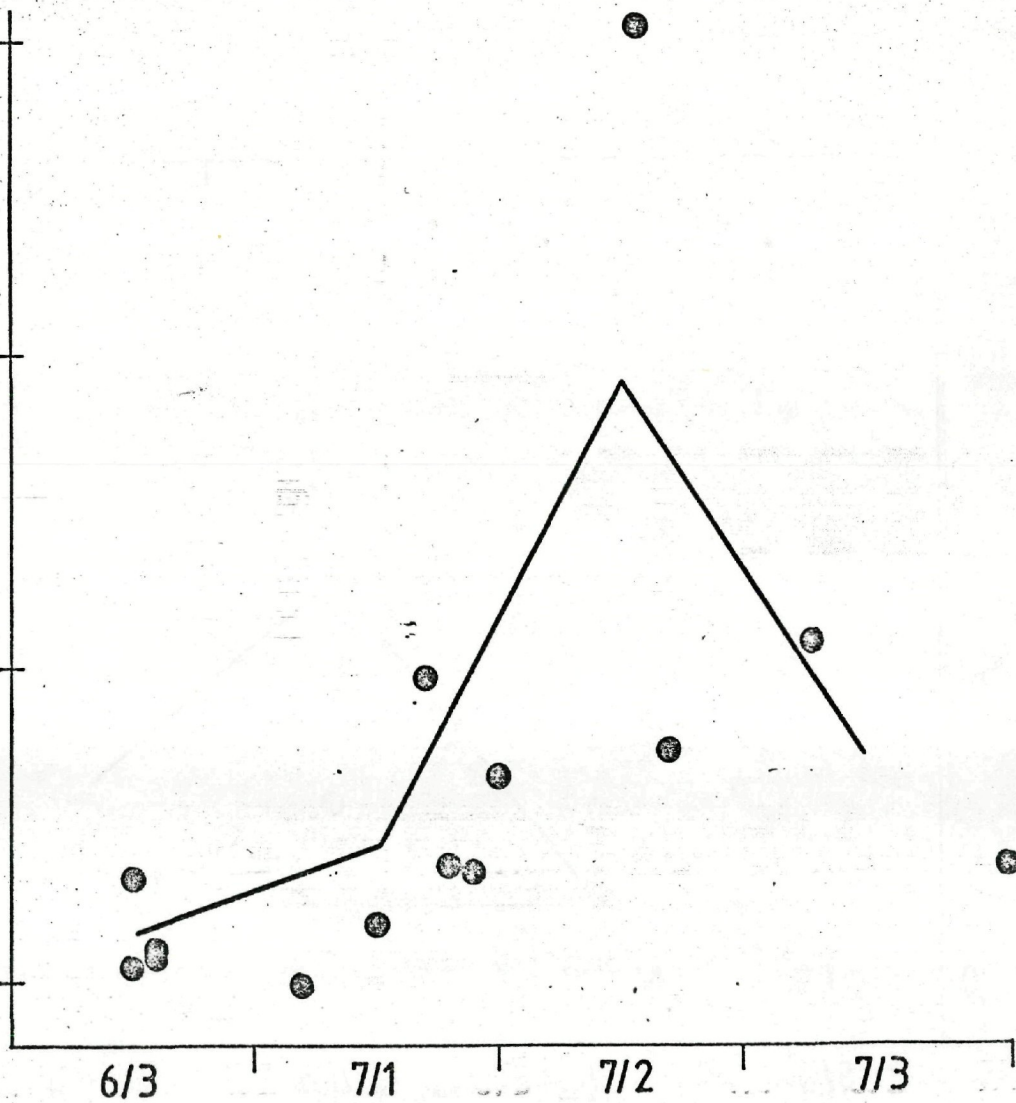
6/3

7/1

7/2

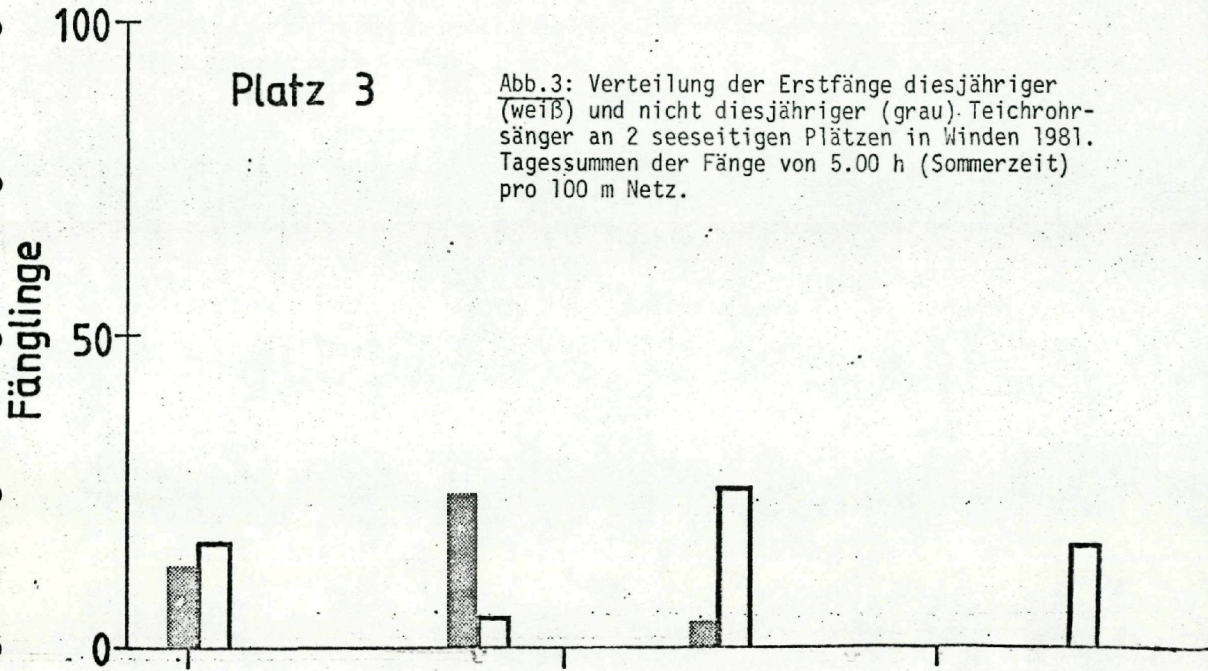
7/3

Monatsdekaden

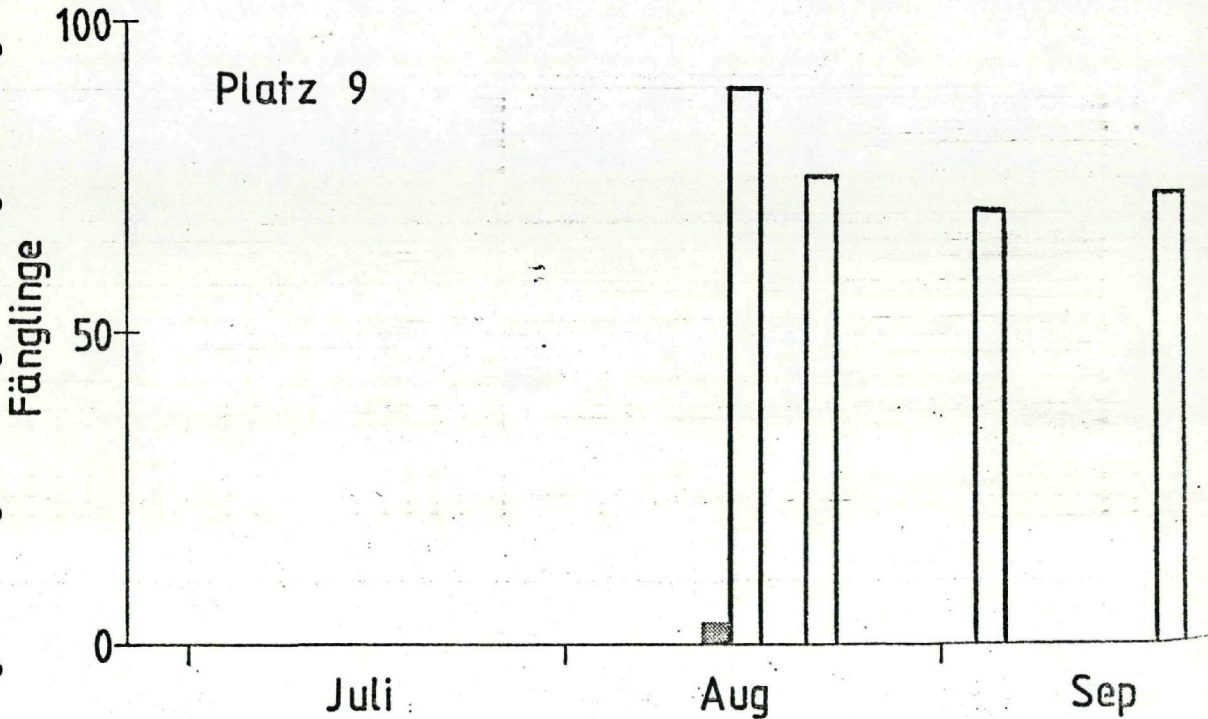


Platz 3

Abb.3: Verteilung der Erstfänge diesjähriger (weiß) und nicht diesjähriger (grau) Teichrohrsänger an 2 seeseitigen Plätzen in Winden 1981. Tagessummen der Fänge von 5.00 h (Sommerzeit) pro 100 m Netz.



Platz 9



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Grill Alfred

Artikel/Article: [Über die Verteilung von Singvögeln im Schilfgürtel des Neusiedlersees im Jahresablauf 5-17](#)